

Graf Wilhelm das Marschallamt dem Stifte und wohl auch dieses Lehen.
Seit jener Zeit waren die Beamten beauftragt, Tanz, Spiel und anderes
zu erlauben und zu verleihen.

Belege: 1) Würzburger gelehrte Anzeigen (1793) 8. Jahrg. I. H. S. 367. — 2) Staatsarchiv
Würzburg l. b. F. 19, Fol. 340. — 3) St. A. W. Stanb. 263, Fol. 327. — 4) St. A. W. I. b. F. 9a,
Fol. 108. — 5) Jos. M. Schneidt, Thesaurus Juris Franconici (1791) I. Abthn. 22. H. S. 4762.

Wallenstein*)

Von Wilhelm Widder

Vorn Heiligen Abend war's; Schnee liegt in Altdorfs Gassen,
Jungvölk treibt sich herum und die Studenten spass'en
Mit Altdorfs Lies' und Gret', wie sie vom Christmarkt kommen,
Die Nacht steht vor dem Tor, der Tag war fast verglommen.

Da horch, was gibt es dort, Wortwechsel, wild' Geschrei!
Burggraf von Steinaus Sohn vom Roten Berg dabei,
Er zog den Degen, stieß, schon rann das rote Blut,
Den jungen Fähnrich Fuchs, ihn traf die Klinge gut.

Des Handels Zeuge auch der Herr von Waldstein war,
Auch er ließ es geschehn, daß sein Gefährte gar
Nochmals den Degen zog und so unselig stieß —
Ach, vor dem Fest so jäh Wolf Fuchs sein Leben ließ!

Nur wenige Zeit darnach — ein ander' grausam' Bild,
Den jungen Famulus, den Knaben, züchtigt wild
Der junge Wallenstein, band ihn und schlug ihn wund
Um ein gar nichtig' Ding, wohl eine volle Stund' —

Ein letztes, dunkles Blatt — in Eger war's zur Nacht,
Als Butlers Reitertröß ein blutig' Werk vollbracht',
Rot leuchtete der Mars, und eh' die Nacht entchwand,
Man Albrecht Wallenstein grausam erstochen fand.

Register für Johann Philipp Bökle

(Bauer in Bondorf — geb. 9. Januar 1717, gest. 29. Oktober 1799)

zum nötigsten Unterricht

Das Blut zu stellen. Unsere liebe Frau wollte ein Kind
gebären, da kamen drei heilige Engel zu ihr, der erste heißt langmütig,
der zweite heißt Gott will, der dritte heißt Blut steh still, still, still, †††.

Vor den Schmerzen und heilen: Wund tu gut wie
unseres Herrgotts Blut, Wund bleib rein, wie unseres Herrgotts Ge-
bein. †††.

*) Nach Mr. Heller, Wallenstein in Altdorf, Frankenbund-Werblatt 1930, 174 ff.

Heilsam sind die Wund, heilsam ist die Stund, heilsam ist der Tag,
da Jesus Christ geboren war. †††.

Für die Wunden. Nimm einen rauhen Sandstein, drück ihn
auf das warme Blut und sprich: Fleisch und Bein geschwür so wenig als
der Stein. Schadet es dem Stein nichts, so schadet es dem Fleisch und
Bein nichts. †††.

Sprich dreimal: ich habe mich geschnitten, Gott der Herr hats gelitten,
tut ihm sein Leiden nichts, tut mir mein Schneiden nichts.

Für Schmerzen und Blutstellen: Gottes heilige fünf
Wunden, die waren gebunden, sie sauren nicht, sie faulen nicht, sie ge-
schwärzen auch nicht. †††.

Es stehen drei Rosen auf Gottes Herz, die erste ist gut, die andere ist
Gottes Mut, die dritte ist Gottes Will, Blut steh still †††.

Eine gute Salben zu machen für die Wunden. Nimm Spitzwegerich
und Holderblätter, jedes eine Hand voll und den Saft ausgeborst, danach
ein wenig Butter lassen zergehen und den Saft darunter gerührt, ist
auch wenig Wachs gut darunter zu tun.

So jemand einen Fluß an sich hat und im Bett keine Ruhe nicht
hat, so heißt man es die kalte Gesicht. So kann man es vertreiben: man
muß ganz nackt in den Mond stehen bei der Nacht und muß mit der einen
Hand über das kalte Glied fahren und muß unter sich wärts fahren und
sprechen: kaltes Gesicht weich aus dem Glied, weich aus dem Blut, weich
aus dem Fleisch und Blut, daß mir der Schaden nichts tut †††.

Vor die Augen. Nimm von einem Karnikelstein in einem
halben Glas voll frisches Brunnengewässer. Die Augenlider mit obigem
gewaschen, nimmt die Hitze aus den Augen.

Ein anderes vor die Augen gut. Sprich dreimal: Preis dich Gott,
du edler Weißdorn, ich habe dies Jahr schier mein Gesicht verlor, man
hat mir zu dir geraten, Do sollst mir den Nagel und den Hirn braten,
den roten und den weißen vertreiben. †††.

Man muß die Geschoß abbrechen und um die Augen fahren und in
den Rauch tun.

Für die schwarze Gelbsucht. Nimm fünf schwarze Stöckle
Schellkraut, 7 Stöckle Goldkraut, 9 Stöckle Erdbeerblatt, 3 Händle voll
Gerste in einer Maß Wein gesottern.

Vor die Blindheit, auch vor Koliß. Nimm 5 Blättle
Aaron, ein Schoppen Wacholderbeere, 3 Stängle schmalen Salbei, 3 Stängle
Wermuth, 2 Löffel voll Fenchel. Dies alles zusammen in drei Schoppen
Wasser aneinander fieden lassen, so lang als ein hartes Paar Eier fiedt
und morgens und abends ein Glas voll zu trinken so warm als einen Tee.
Dies alles auch dreimal aufzufüllen, wie von erst und zuletzt auszutrinken.

Für den Brand: Lorinze, Lorinze, Lorinze lag auf einem
Rosch, da kam ihm Gott zu Hilf und Trost und segnete ihm sein Brand,
daß er nieder lag und nicht mehr um sich fraß. †††.

Sprich dreimal: Lorinze lag auf einem Rosch, nackt und bloß,
der Herr streckt seine Hand aus und löscht ihm seinen Brand aus. †††.

Unser Leben ging über Land, begegnet ihm ein feuriger Brand,
feuriger Brand komm nimmermehr ††† sprich dies dreimal.

Vor einen Gliedschwam m. Steh unter den Mond gleich nach dem neuen und deck den Schwamm auf und sprich: sei mir willkommen Neumond mit deinen zwei Spitzigen. Nimm du aus meinem Fleisch und Blut die Hitze, bis daß du kriegest drei Spize. —

Fürs Volk. Wehmutter erleg dich, nimmermehr reg dich, regst du dich, so töt ich dich †††.

Jetzt steh ich auf im Namen Jesu Christi, gottlob, daß jetzt der Tag am Himmel ist, zu dem Gebet hab ich einen Mut, ich hab getrunken Christi Leib und Blut, niemand ist, der mir etwas Leides tut, †††.

Jetzt geh ich aus und wandere, Christus ist der andere, wer ist über diesem Mann, der kommt mit und greift mich an. †††.

Vor die Augen: Zum Anhenden ein Beutel mit diesen Buchstaben qaosagaefasa. †††.

Vor das Feuer: Tu eine Wied Klinge am Stock und sprich: Wiede, ich tu dich Klinge, daß du tätest verreißen, daß du tätest dem Jakob die sieben und siebzigerlei biesen. †††. Diese Worte dreimal zu sprechen und die Wiede Klinge und bei jedem Namen jedesmal einen Knopf machen.

Vor das Gliederweh muß man zu einem fließenden Wasser gehen und mit der Hand den Wasser zu oder gegen fahren und alle mal sprechen: Hab ich das Gliederweh, das vergieß mir der liebe Herr Jesu Christ, der in der Kindergruppe geboren ist †††. So oft man die Worte gesprochen hat, so nimmt man allemal mit der Hand ein wenig Wasser und tut es trinken und spricht diese Worte allemal dreimal und das muß man eben brauchen morgens, mittags und abends wie man kann unberaffelt bis daß man es los ist.

Einen Überschlag zu machen auf eine Geschwulst. Wein, Milch, Leinsamen, Kamillen, Schwalbennist, Holderbließ, auch Weißbrot, das Weiß daraus ist sehr gut zu einem Überschlag.

Für die Augen eine gute Salbe zu machen, das insonderheit gut ist vor die Kinder. Nimm ungewässerten Butter, so groß als eine Bonnuß und vor 1 Kreuzer rothaugen Pulver und das selbe untereinander gemacht. Einer Linsen groß an das Auge geschmiert und den Tag dreimal oder viermal, ist gut.

So ein Stück Vieh nicht recht fressen will, so nimm sittwe und Myrrhen jedes vor 4 Kr. vor einen Ochsen. Das muß man sieden und dann einschütten, alles miteinander.

Vor ein Kalb, das mit salvinia die Scheiße hat, ist gut darvor: Dirr Kindfleisch, tu es reiben auf einem Reibeisen. Auch dirr Fetten (?) dazu gerieben. Jedes Teil einen guten Eßlöffel voll und dann eine rechte Wassersuppen gemacht. Die Supp dreimal des Tags eingeschütt und einen halben Schoppen Most oder Wein darein geschütt ist sehr gut. Wenn auch eines hernach nicht fressen will, so kann man hernach einen Trank machen von einer handvoll Wermuth, eine handvoll Salbei, einen halben Knoblauch, vor zwei Kr. Balsamsulferich, vor ein Kr. Lorbeer, drei Löffel voll gut Gesälz, ein halb Maß Wein oder Most und ein Schoppen Wasser aneinander gesottern und einen guten halben Schoppen eingeschütt und des Tags zweimal oder dreimal. Ist gut, wenn ein Kalb einen Suff gemacht hat und hernach nicht fressen will.

Wann ein Stück Rindvieh überfüttert und der Mönch fällt(?) verstockt ist, so soll man nehmen mit salvinia Pferd-, Kühh- und Schafsdung, diese drei Stück muß man zusammen in einen Hafen tun und aneinander kochen lassen, und dann das Wasser davon dem Vieh einschütten.

Vor dem Blutsturz nimm Myrrhen, Aloë, Senneblätter, Kampfer unter einen Schoppen Fruchtbranntwein ist gut.

Vor den Magen. Nimm Kardobenediktenessenz und vor 2 Kr. Wermuthessenz.

Vor die Häls. Nimm zwei Maß Wasser, tue ein Loth Fenchel und ein Loth Anis drein, laß ein halb Maß einkochen, hernach nimm ein Körble voll selbstdörren Wacholderspähn, verbrenne damit zwei Loth Kropfschwamm auf dem gleichen Feuerwerk, die Asch in das Wasser getan und ein Tag stehen lassen, hernach durch ein Lumpen gerichtet, dann im abnehmenden Mond des Tags dreimal davon getrunken, allemal ein Stund vor oder nach dem Essen.

Nimm eine Wifhoste(?), die in einem Jahr durch drei Baumringen(?) gewachsen ist, die schneide am Karfreitag vor Sonnenaufgang in den drei höchsten Namen in drei Schnitten ab, dann hernach verschneide sie, die Rüthe, drei Zoll lang ein Stücklein und tue den dicken Hals im abgehenden Mond an einem Freitag morgen vor Sonnenaufgang mit einem solchen dreizölligen Stücklein runderwärts in den drei höchsten Namen reiben. †††.

Wie der R. Engländer sein Kropf vertrieben. Er löste gemeines Küchenhalz im Wasser auf, so daß es sehr stark damit gesättigt wurde. Hiermit besuchte er den Kropf häufig und fand, daß dieser sich erst erweichte und endlich ganz verschwand.

Ein anderes. Kaufe einen neuen Topf und Stürze unbehandelt und eine ziemlichen Hecht, auch ungebottten. Die Person, die den Kropf hat, soll ihm den Schwanz eine Querhand hinter dem Kopf abhauen und mit dem Schwanz den Kropf streichen, nämlich mit dem Blut und wieder ins fließende Wasser werfen, dann nehme sie Schwamm und Schwammstein, jedes drei Loth zusammen mit dem Hechtkopf in einen Topf getan, verklebe ihn und laß alles zu Pulver verbrennen. Alsdann, wenn das letzte Viertel eintritt ganzer 14 Tage täglich zweimal drei Loth davon aufs Butterbrot eingenommen, hilft gewiß.

Oder: Laß einen Maulwurf in der rechten Hand ersterben, verbrenne hernach solchen zu Pulver in einem neuen, unverglasten und wohlvermachten Topf. Dieses Pulver nimmst du sodann im Abnehmen des Mondes auf einmal in Erbisuppe ein, so vergehet davon der Kropf ungefähr in neuen Wochen. — —

Gestohlenes Sach wiederzubringen. Beobachte es wohl, wo der Dieb hinaus ist zur Tür oder sonst an einem Ort. Da schneid drei Spählein in den höchsten Namen ab. Alsdann gehe mit den drei Spählein zu einem Wagen aber unbeschrien, tue ein Rad ab und tue die drei Spählein in die Naben hinein in den drei höchsten Namen. Alsdann treib das Rad hinter sich und sprich: Dieb, Dieb, Dieb, kehr wieder um mit der gestohlenen Sach, Du wirst gezwungen durch die Allmacht Gottes †††. Gott der Vater ruft dir zurück, Gottes Sohn wendt dich um, daß du mußt gehen zurück, Gott der heilige Geist führt dich zurück, bis du an

dem Ort bist, wo du gestohlen hast. Durch die Allmacht Gottes mußt du kommen, durch die Weisheit des Sohnes Gottes habest du weder Rast noch Ruh, bis du die gestohlene Sach wieder an seinem vorigen Ort hast, durch die Gnade Gottes des Heiligen Geistes mußt du rennen und springen, kannst weder rasten noch ruhen, bis du an den Ort kommest, wo du gestohlen hast. Gott der Vater bindt dich, Gottes Sohn zwinge dich, Gott der Heilige Geist wende dich zurück, treib das Rad nicht zu stark um, Dieb du mußt kommen † † †, Dieb du mußt kommen † † †, wann du mächtiger bist Dieb, Dieb, Dieb, wenn du mächtiger bist als Gott, so bleib wo du bist, die zehn Gebot zwingen dich, du sollst nicht stehlen, deswegen mußt du kommen † † † Amen. Aber rede zuvor den gleichen Morgen mit niemand, wenns machen willst, weder im Haus noch außerhalb. —

Wenn dir etwas ist gestohlen worden, und du jemand im Verdacht hast und sie dir unter die Augen kommen, so sprich also: Heb die rechte Hand vor die Augen, guck durch die Finger und sprich: ich sehe durch meine fünf Glieder, wann du mein Sach hast genommen, so bitte ich die Heilige Dreieinigkeit, daß du mir müssest ein Zeichen tun, ob dem Gürtter (Gitter) oder mit dem Gürtter und das im Namen der hochheiligen Dreieinigkeit. Sprich es dreimal vor einem, wenn sie schuldig sind, tun sie gewiß ein Zeichen.

Das für die Volkskunde wertvolle Register wurde von Herrn Karl Granl-Herrenberg zur Verfügung gestellt. J. Ph. Böhl war Bauer in Wondorf (Wittbg.) und lebte von 1717—1799.

Das ist die Zeit*)

Das ist die Zeit, wo sich die Nächte sieghaft weiten,
tributverlangend steh'n an blässen Sonnentoren,
mit ihren Tiefen durch die Felder schreiten,
kaum daß ein neuer Tag geboren.

Das ist die Zeit, wo still am Hang die Hütten liegen,
so trostlos grau im Schoß der trüben Stunde,
und Raben ihre Giebel scheu umfliegen,
der Waldkauz heult im Fohrengrunde.

Das ist die Zeit, wo Märchen still am Herde lauern,
die Mühme ihre Spindel hurtig dreht,
wo Enkel auf die goldenen Worte lauern,
wenn Märchenzauber durch die Stube weht.

Das ist die Zeit, wo draußen wild die Floden stieben,
vom Sturm gepeitscht die falben Gründe feuchten,
das ist die Zeit mit neuem Hoffen, neuem Lieben,
wenn weihnachtlich die Herzen leuchten.

*) Aus der Sammlung lyrischer Gedichte: „Rosen der Heimat“ von Hanns Nupp.